

# Evaluierung des Europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung – Zusammenfassung

## 1. Der Kontext

In den letzten Jahren hat die Europäische Union eine Reihe von "Europäischen Jahren" organisiert, mit dem Ziel die Aufmerksamkeit der Menschen und Organisationen im Allgemeinen, sowie politischer Entscheidungsträger und Fachleute auf ein bestimmtes Thema zu lenken. 2010 wurde zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung erklärt (Im Folgenden "das Jahr"). Dieses Jahr sollte das Bewusstsein stärken, neue Partnerschaften schliessen, Anreize setzen und eine starke politische Verpflichtung bilden, die Armut in Europa zu bekämpfen. Vier detaillierte Ziele bildeten die Leitpunkte für das Jahr: Anerkennung von Rechten, gemeinsame Verantwortung, Zusammenhalt, Engagement und konkrete Aktionen.

Eine Evaluation wurde von dem unabhängigen Büro ECORYS durchgeführt um festzustellen, wie das Jahr ablief, welche Folgen es hatte und in der Zukunft haben könnte. Die Evaluation beinhaltete eine Überprüfung von Hintergrunddokumenten und Daten, Umfragen und individuelle Befragungen, ebenso wie detaillierte Studien über die Ergebnisse des Jahres in Bulgarien, Italien, Litauen, Schweden und Großbritannien, sowie über die Teilnahme an Veranstaltungen und verschiedenen Aktivitäten.

Insgesamt wurden 17,25 Millionen € von der EU bereitgestellt, um das Jahr zu unterstützen. Hinzu kamen nennenswerte Beiträge von den Mitgliedsstaaten (rund 9 Millionen €). Während des Jahres führte die Europäische Kommission gemeinsam mit ihren Partnern, einschließlich privater Akteure, EU-Institutionen, Behörden und anderen, eine Reihe von Aktivitäten durch - die wichtigsten Zahlen geben einen Eindruck davon wieder:

### Das Jahr in Zahlen:

- 29 teilnehmende Länder;
- 80 Millionen Menschen von Armut bedroht in der EU;
- Rund 900 co-finanzierte Maßnahmen gefördert entweder von Nationalen Durchführungsstellen oder von den Akteuren in den teilnehmenden Ländern;
- mindestens 1800 weitere nationale und lokale Aktivitäten unter der Schirmherrschaft dieses Logos;
- Rund 40 EU-Veranstaltungen (organisiert von EU-Gremien oder im Rahmen von Partnerschaften);
- 160 Botschafter;
- 400.000 Besucher auf der Website [www.2010againstopoverty.eu](http://www.2010againstopoverty.eu);
- Mehr als 10.000 Print oder Online Artikel;
- 1.200 Einträge für den Journalisten Preis und 60 Gewinner;
- 60 auf EU-Ebene erstellte Videos;
- 49 Millionen Zuschauer und Zuhörer wurden erreicht durch die ausgestrahlten Berichte;
- 200 Fotos aus 18 europäischen Ländern nahmen teil an dem Partner-Projekt für Kunst.

Das Jahr zeichnete sich dadurch aus, dass in jedem der 29 teilnehmenden Länder, ebenso wie auf der EU-Ebene selbst, Aktivitäten stattgefunden haben. In jedem Land koordinierten Nationale Durchführungsstellen (NDS) eine Reihe von Veranstaltungen, Projekten und Werbekampagnen, die jeweils den nationalen Gegebenheiten angepasst wurden. Informations- und Kommunikationskampagnen auf europäischer und nationaler Ebene bildeten einen wichtigen Teil

des Jahres. Die vier wichtigsten Zielgruppen waren: Behörden, die Medien, Interessengruppen, die Menschen, die Armut und soziale Ausgrenzung erfahren, mit der Absicht, auch die allgemeine Öffentlichkeit zu erreichen.

## 2. Ergebnisse der Evaluierung

Weil das Jahr in einer Zeit der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise stattgefunden hat, erwies es sich für ein breites Publikum als höchst **relevant und aktuell**. Dies bedeutete eine stärkere Wirkung, obwohl es gleichzeitig die Herausforderung mit sich brachte, Nachrichten über dieses oft sehr sensible Thema zu kommunizieren. Das Jahr ergänzte bereits existierende EU Initiativen in diesem Bereich und erhöhte die Sichtbarkeit der Menschen, die unter Armut und sozialer Ausgrenzung leiden. In einzelnen Ländern erlaubte die Finanzierung des Jahres, eine Reihe kleinerer Aktivitäten stattfinden zu lassen, die sonst nicht hätten durchgeführt werden können. In den meisten Ländern wurden Aktivitäten organisiert, um die Bedürfnisse von allen wichtigen Risikogruppen anzusprechen (Kinder, Jugendliche, Frauen, Senioren, Obdachlose, Migranten und ethnische Minderheiten).

Im Bezug auf die **Wirksamkeit** und **Auswirkungen** des Jahres haben die Evaluatoren Fortschritte bei allen vier Zielen wahrgenommen. Speziell auf EU-Ebene trugen Engagement und konkrete Aktionen (auch dank einer Schlusserklärung des Rates über das Jahr) zum Erfolg des Jahres bei. Es bleibt jedoch fragwürdig, wie auch wichtige Stakeholder auf nationaler Ebene angedeutet haben, ob ein ähnliches Engagement und konkrete Aktionen in den Mitgliedstaaten tatsächlich verankert werden, insbesondere unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Beschränkungen des öffentlichen Etats. In den meisten Ländern haben sich vor allem Interessengruppen, insbesondere nichtstaatliche Organisation, stark an den unterschiedlichen Aktivitäten beteiligt. Auf EU-Ebene bot das Jahr ebenfalls wertvolle Gelegenheiten für Interessengruppen um zusammenzukommen, Verbindungen zu schließen und Gebiete vom gemeinsamen Interesse zu identifizieren. In Bezug auf die Auswirkungen auf die allgemeine Öffentlichkeit deutet Einiges darauf hin, dass Informationen über das Jahr etwa ein Zehntel der Europäer durch die elektronischen Medien erreicht haben. Eines der Ziele des Jahres war es, Akteure zu involvieren, die normalerweise nicht in Maßnahmen zur sozialen Eingliederung einbezogen sind. Dies wurde auf nationaler Ebene zu einem gewissen Ausmaß erreicht, möglicherweise weniger auf EU-Ebene. Hervorzuheben ist, dass während des Jahres eine Reihe von innovativen Ansätzen getestet wurden: Nutzung von sozialen Medien für die Kommunikation, konstruktive Auseinandersetzung mit Journalisten und partizipatorische Veranstaltungen. Einige Länder haben Beispiele für politische Innovationen identifiziert: fortgeschrittene partizipatorische politische Planung, evidenz-basierte Sozialpolitik, soziales Unternehmertum. Von einigen Initiativen wurden Verbindungen zu anderen politischen Themen hergestellt, insbesondere in Bezug auf Gesundheit, Justiz und Finanzen.

Zudem sollte das Jahr **nachhaltige Auswirkungen** auf nationaler Ebene haben, vor allem bezüglich des Erscheinungsbildes und der Fähigkeit der teilnehmenden Interessengruppen sowie der Entwicklung von neuen Ansätzen zur Kommunikation und der Förderung der sozialen Eingliederung. Auf EU-Ebene herrscht vorsichtiger Optimismus, was die *High-Level*-Entwicklungen in der EU-Politik angeht (insbesondere die Kernziele, die Armut zu verringern). Dies wird unterstützt durch die Dynamik und das Interesse an Armut und sozialer Ausgrenzung, die durch das Jahr geschaffen wurden. Darüber hinaus repräsentiert die endgültige Erklärung des Rates eine feste

Zusage der EU und der Mitgliedstaaten, die über eine Sensibilisierung hinausgeht und dem Jahr "ein starkes politisches Vermächtnis, das konkrete Ergebnisse liefert", verleiht<sup>1</sup>.

Es wurde eine gewisse Anlaufzeit benötigt, um das System auf EU- und nationaler Ebene einzurichten, vor allem wegen der Nutzung der administrativen Strukturen, die bereits von der Europäischen Kommission für die Verwaltung von EU-Mitteln vorgegeben waren. Doch im Allgemeinen wurde das **Management des Jahres seitens der Europäischen Kommission** durch die nationalen Durchführungsstellen und Interessengruppen als **zufriedenstellend beurteilt**. Der Beratende Ausschuss, der die nationalen Durchführungsstellen unterstützte, sowie der EU-Experte für Interessengruppen, wurden beide als wertvolle Instrumente angesehen. Das Verfahren wurde als transparent beurteilt, obwohl es Forderungen nach mehr Aufklärung in einem früheren Stadium gab. Die Zusammenarbeit zwischen nationalen Durchführungsstellen und der *Task Force* des Jahres hat sich bewährt, obwohl für die Kommunikationsarbeit die Aufgabenteilung zwischen EU- und nationaler Ebene nicht immer klar geregelt war. Die Zusammenarbeit der Kommunikations-Auftragnehmer mit den nationalen Korrespondenten verlief in den meisten Ländern zufriedenstellend, trotz anfänglicher Unsicherheit über die jeweilige Rollenaufteilung. Die Vertretungen der EU Kommission waren involviert und organisierten in bestimmten Ländern auch ihre eigenen Veranstaltungen.

Nach Ende des Jahres kann festgestellt werden, dass es gelungen ist, dem Kampf gegen Armut und sozialen Ausschluss in Europa eine neue Dynamik zu verleihen. Es kann als ein klares Ergebnis gesehen werden, dass diejenigen, die in diesem Gebiet eingebunden sind, stimuliert und inspiriert wurden, ihre Anstrengungen zu erhöhen, themenübergreifend zusammenzuarbeiten und neue Wege zu finden, um die bevorstehenden Herausforderungen anzugehen. Diese Mobilisierung hat die Möglichkeiten einer Reihe von *wichtigen Stakeholdern* erhöht, Dinge zu verändern. Auch hat eine sehr starke politische Führung seitens der EU für einen neuen Fokus im Hinblick auf die zukünftige Agenda gesorgt. In einer Zeit ganz besonderer Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft hat das Jahr vielen Menschen die Augen für die Realität von Armut und sozialer Ausgrenzung in Europa geöffnet, die aktuellen und potenziellen Beiträge von Interessengruppen und politischen Entscheidungsträgern erkannt, und die Wichtigkeit verstärkt, auf die Stimmen derer zu hören, die selbst Armut und soziale Ausgrenzung erfahren. Jetzt ist es vor allem wichtig, die Dynamik zu erhalten, die das Jahr in Gang gesetzt hat.

---

<sup>1</sup> Erklärung des Rates über das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialem Ausschluss: *Zusammenarbeiten, um die Armut im Jahr 2010 und darüber hinaus zu bekämpfen*, 3053. Anwendung, Sitzung des Rates für Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz, Brüssel, 6. Dezember 2010.